

Nekrolog.

Ernst Koken.

Am 21. November l. J. verlor die Geologische Gesellschaft eines ihrer hervorragendsten Mitglieder im Auslande durch den Tod, Prof. Ernst Koken. Jung hatte er sich schon einen bedeutenden Namen geschaffen und schon seit Jahren wurde er zu den ersten Vertretern der deutschen Paläontologie und Geologie gezählt.

Er wurde am 29. Mai 1860 in Braunschweig geboren, studierte zunächst Naturwissenschaften an der Universität in Göttingen und später in Zürich und Berlin. Dort wurde er insbesondere durch Beyrich und Dames in die Geologie und Paläontologie eingeführt. Einige Jahre war er als Assistent Beyrichs am Geologischen Museum in Berlin tätig. 1888 habilitierte er sich daselbst und folgte schon 1890 dem Rufe nach Königsberg. 1895 aber ging er bereits wieder nach Tübingen, wo er trotz wiederholter weiterer Berufungen als vielgesuchter und höchst anregender Lehrer geblieben ist.

Seine Tätigkeit war in jungen Jahren hauptsächlich paläontologischen Forschungen gewidmet. Fische und Reptilien der Kreide, dann die Gastropoden der älteren Formationen bis zur Trias waren vor allem die Gegenstände seiner erfolgreichen Studien. Es seien hier erwähnt der zusammenfassende Aufsatz über die Gastropoden vom Cambrium bis zur Trias, ferner die Monographien über die Gastropoden der Trias um Hallstadt, des baltischen Untersilurs und des süddeutschen Muschelkalkes.

Noch in Königsberg verfaßte er die beiden größeren Werke, die „Vorwelt“ (1893) und die „Leitfossilien“ (1896). Die prächtige Darstellung der Entwicklung der Lebewelt in dem erstgenannten der beiden Bücher ist trotz des raschen Fortschrittes der Wissenschaft in den letzten Jahrzehnten eine höchst anregende Lektüre geblieben.

In Württemberg beschäftigte ihn eine Zeitlang das eigenartige Kiesproblem und paläoklimatische Fragen und das Stu-

Studium des Diluviums und der menschlichen Urgeschichte regten ihn zu zahlreichen Schriften an. Eine zusammenfassende Darstellung des indischen Perm und der permischen Eiszeit (1907) gehört zu den Ergebnissen seiner wiederholten Reisen nach Indien. Hier konnte er die Großartigkeit dieses rätselhaften Phänomens in anschaulicher Weise zur Darstellung bringen.

Zahlreich waren seine Forschungsgebiete und manche größere Arbeit mußte er durch seinen frühen Tod unvollendet zurücklassen, so die zusammenhängenden Beschreibungen der indischen Salt range und seine Studien in den südlichen Dolomiten. Zu allen diesen Arbeiten kam noch seine redaktionelle Tätigkeit. Er war mitbeteiligt an der Herausgabe des Neuen Jahrbuches für Mineralogie, Geologie und Paläontologie, der Geologischen und paläontologischen Abhandlungen und der Paläontologica. Ein großer Teil der paläontologischen Literatur Deutschlands ging so durch seine Hand.

Diese wenigen Angaben mögen zeigen, ein wie reiches Wirken im Dienste unserer Wissenschaft mit dem Tode Ernst Koken ein allzu frühes Ende gefunden hat.

F. E. Sueß.